



Wat giff dat to vertellen?

1. Allgemeines zur Aussaat der Sommerkulturen

2. Empfehlungen zum Einsatz von Herbiziden in Ackerbohnen

1. Allgemeines zur Aussaat der Sommerkulturen

Aktuelle Situation: Für die Aussaat von Sommergetreide oder Ackerbohnen ergab sich bisher noch kein passendes Zeitfenster für vertretbare Aussaatbedingungen. Nur auf Einzelflächen auf der Geest konnte erstes Sommergetreide gedrillt werden.

Ab dieser Woche scheint sich eine etwas stabilere Hochdruckwetterlage durchzusetzen. Auf den meisten Flächen ist aber weiterhin Geduld gefragt und die geplante Aussaat der Sommerkultur sollte keinesfalls voreilig erfolgen. Durch die hohe Niederschlagsintensität der vergangenen zwei Wochen (siehe Tabelle) ist der Saat- und Bearbeitungshorizont von bereits im Herbst vorgearbeiteten Flächen noch weitestgehend wassergesättigt und nicht ausreichend abgetrocknet. Vor allem auf Böden in der Marsch mit höheren Tongehalten werden jetzt Tage mit intensiver Sonneneinstrahlung und Wind benötigt, welche eine schnellere Verdunstung des Saathorizonts begünstigen.

Wetterstation DWD	Niederschlag (l/m ²)	
	20. bis 26.03.23	27.03 bis 02.04.23
Leck	40,7	28,9
Hattstedt	25,7	20,3
Erfde	25,8	20,4
Elpersbüttel	27,9	14,9
Itzehoe	57,2	23,0
Quickborn	42,5	30,5

Erfahrungen zur Saatzeitflexibilität der Sommerkulturen:

- **Sommergerste:** Von den Sommergetreidekulturen besteht bei der Sommergerste die größte Saatzeitflexibilität. Die Aussaat kann unter günstigen Aussaatbedingungen ohne Qualitäts- und Ertragseinschränkungen guten Gewissen bis Ende April / (Anfang Mai) erfolgen.
- **Sommerhafer:** Für die Erzeugung von Qualitätshafer (Hektolitergewichte >54 kg/hl) sind frühe Saattermine im März vorteilhaft. Dies bestätigen auch die Versuchsergebnisse aus dem Jahr 2021 (siehe Link). Bei späten Aussaaten ab der zweiten Aprildekade steigt das Risiko geringer Hektolitergewichte. Im Kornertrag waren wiederum kaum Unterschiede zwischen den Saatzeiten feststellbar.
 - **Ergebnisse 2021 – Einfluss der Saatzeit, Saatstärke und Saattiefe auf den Ertrag und die Qualität (Hektolitergewicht) des Hafers:**
<https://acrobat.adobe.com/link/review?uri=urn:aaid:scds:US:40672dce-f785-437f-a067-d7f8fa4c2506>
- **Sommerweizen:** Bei Aussaatterminen im April kann der Sommerweizen in einigen Fällen nicht sein volles Ertragspotenzial ausschöpfen. In Abhängigkeit der Mai- und Juniwitterung wird man ertraglich leichte Abstriche machen müssen.
- **Ackerbohne:** Versuche aus dem Jahr 2021 auf der Versuchsstation in Barlt bestätigen auch bei der Ackerbohne eine gewisse Saatzeitflexibilität. Späte Saattermine Ende März unter günstigen Aussaatbedingungen konnten ertraglich mit frühen Saatterminen häufig mithalten. Auch weitere Versuche bestätigen, dass Saattermine bis Mitte April durchaus umgesetzt werden können. Voraussetzung dafür ist aber ein gut abgetrocknetes Saatbett, da die Ackerbohne empfindlich auf Bodenverdichtungen und „verschmierte“ Saathorizonte reagiert. Ackerbohnen in späteren Saattermine haben in der Regel

eine längere Wuchshöhe und damit geringere Standfestigkeit. Die Saatstärke sollte daher auch in späten Saatterminen nicht zu hoch (>40-50 Körner/m²) gewählt werden.

- **Ergebnisse 2021 – Einfluss der Saatzeit, Saatstärke und Saattiefe auf den Ertrag der Ackerbohne:**
<https://acrobat.adobe.com/link/review?uri=urn:aaid:scds:US:f13f1114-9e8f-4226-b207-b6171024cad9>

2. Empfehlungen zum Einsatz von Herbizide in Ackerbohnen

Empfehlungen zum Einsatz von Herbiziden: In den Ackerbohnen sind typische „Frühjahrsunkräuter“ (z.B. Knöterich-Arten sowie Gänsefuß- und Melde-Arten) sowie Kamille, Klette und Vogelmiere von größerer Relevanz. Durch gezielte Kombinationen der dargestellten Herbizide lässt sich meist eine breite Wirkung auf zweikeimblättrige Unkräuter und gute Nebenwirkungen auf Ungräser erzielen. Voraussetzung dafür sind aber Niederschläge nach der Herbizidanwendung.

Tipps zur Terminierung: Die Herbizidmaßnahme muss im Voraufbau der Ackerbohne erfolgen und sollte zeitnah nach der Aussaat (5 Tage nach der Saat bei Boxer und Stomp Aqua) bis spätestens eine Woche vor dem Durchstoßen (bei Bandur) der Ackerbohnen erfolgen. Um gute Wirkungsgrade zu erzielen, sollte die Applikation der Herbizide auf einem feuchten, feinkrümeligen Saatbett erfolgen bzw. möglichst nahe an einem Niederschlagsereignis appliziert werden.

Empfehlung Herbizide	Schwerpunkt	Auflagen		
		Gewässer-abstand	NT-Auflagen	Sonstige
3,0 l/ha Bandur + 3,0 l/ha Boxer	Einsatz bei stärkerem Gräserbesatz (z.B. Ackerfuchsschwanz, Einjähriger Rispe) und breiter Mischverunkrautung	5 m	108	NW 701 Prosulfocarb-Auflagen
2,0 l/ha Bandur + 2,0 l/ha Stomp Aqua + 2,0 l/ha Boxer	Einsatz bei leichteren bis mittlerem Gräserbesatz (z.B. Ackerfuchsschwanz, Einjährige Rispe) und <u>breiter Mischverunkrautung</u>	5 m	112	NW 705 Pendimethalin-Auflagen
2,0 l/ha Stomp Aqua + 3,0 l/ha Boxer	Einsatz bei breiter Mischverunkrautung - (Wirkungsschwäche: Ungräser und Kamille (nur Nebenwirkung))	5 m	112	NW 705 Prosulfocarb-Auflagen
2,4 kg/ha Novitron Dam Tec	Einsatz bei breiter Mischverunkrautung – (<u>gut gegen Knöterich-Arten</u>) - (Wirkungsschwäche Ungräser, Stiefmütterchen)	5 m	108	NW 701 Clomazone-Auflagen

NW-Auflagen: NW 701: 10 m Randstreifen; NW 705: 5 m Randstreifen bei > 2 % Hangneigung

NT-Auflagen: "Verzeichnis regionalisierter Kleinstrukturanteile" überarbeitet - siehe Warndienst Nr. 08

Prosulfocarb-/Pendimethalin-Auflagen: wirkstoffbezogenen Anwendungsbedingungen NT145 (Einsatz von Düsen mit 90 % Abdriftminderung auf der gesamten Fläche, Wasserraufwand: 300 l/ha), NT 146 (Fahrgeschwindigkeit max. 7,5 km/h) und NT170 (Windgeschwindigkeit bei Ausbringung: max. 3 m/s)

Clomazone-Auflagen: Tagestemp. > 20°C: Anwendung ausschließlich zwischen 18.00 Uhr abends und 09.00 Uhr morgens; Tagestemp. > 25 °C: keine Anwendung; Umkreis von 100 m um die Anwendungsfläche wöchentliche Kontrolle innerhalb eines Monats nach der Anwendung auf Aufhellungen an Pflanzen)

Zulassungsübersicht (Präparate, Auflagen, Einsatztermin) von Herbiziden in Ackerbohnen:

https://www.lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Pflanzenschutz/Pflanzenschutzmittel_Ackerkulturen/Herbizide/Ackerbohnen_Herbizide_Auflagen.pdf

Wirksamkeit ausgewählter Herbizide in Ackerbohnen:

https://www.lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Pflanzenschutz/Pflanzenschutzmittel_Ackerkulturen/Herbizide/Wirksamkeit_Herbizide_in_Ackerbohnen.pdf

Integrierter Einsatz des Zinkenstriegels in Ackerbohnen: In den vergangenen Jahren herrschte nach der Aussaat der Ackerbohnen oftmals eine mehrwöchige Trockenperiode, die die Wirksamkeit der eingesetzten Bodenherbizide stark einschränkte. Später einsetzende Niederschläge ließen zwar die Herbizide zu Entfaltung kommen, für bereits aufgelaufene Unkräuter (z.B. Knöterich-Arten) reicht die spät einsetzende Wirksamkeit nicht mehr aus für eine sichere Bekämpfung.

Blindstriegeln: Bei angekündigten Perioden mit geringer Niederschlagsintensität, die keine gute Wirksamkeit der Bodenherbizide gewährleisten, besteht die Möglichkeit früh auflaufende Unkräuter nach der Saat effektiv mit dem Striegel zu eliminieren. Am wirksamsten ist der Striegel, wenn sich die Ungräser (v.a. Ackerfuchsschwanz, Windhalm) und Unkräuter (v.a. Kamille, Weißer Gänsefuß oder Knöterich-Arten) im Fädchen- bis Keimblattstadium (sog. „Blindstriegel“) befinden. Dabei sind höhere Arbeitsgeschwindigkeiten (bis 10 km/h) möglich. Der Keimling der Ackerbohne wird bei ausreichender Saattiefe (mind. 5 cm) nicht beschädigt, sodass durch einen frühen Einsatz des Zinkenstriegels keine Pflanzenverluste zu erwarten sind. Mit jeder Bodenbewegung werden allerdings weitere Unkrautsamen in der Keimung stimuliert, daher sollte so flach wie möglich gestriegelt werden. Auf Flächen mit stärkeren Unkrautvorkommen kann nach dem Einsatz des Striegels die Applikation der Bodenherbizide in angepassten Aufwandmengen durchgeführt werden um einen weiteren Auflauf, insbesondere nach Niederschlägen, zu verhindern.

Striegeln im Nachauflauf: Ein weiterer Einsatz des Striegels ist bei nicht tolerierbarer Restverunkrautung ab ES 12/13 der Ackerbohne möglich. Ab diesem Stadium wird die Ackerbohne deutlich widerstandsfähiger und ist ausreichend angewachsen. Die verschüttende Wirkung des Striegels nimmt bei Unkräutern ab dem 2. Laubblatt deutlich ab, deshalb sollte auch nicht zu lange mit dem Einsatz gewartet werden. Die Wirkung lässt sich zwar über die Steigerung der Arbeitsgeschwindigkeit, die Zinkenspannung bzw. den Anstellwinkel verstärken, allerdings kann dies zu Lasten der Kulturverträglichkeit gehen. Wird ein Striegelgang im Nachauflauf von vornherein eingeplant, so bietet sich eine leicht erhöhte Saatstärke und ausreichende Ablagetiefe des Saatguts an. Regelmäßige Kontrollen, ein bisschen Fingerspitzengefühl und Erfahrungen sind für erfolgreiche Striegeleinsätze im späten Nachauflauf vorteilhaft – „Probieren geht über Studieren“.

Aktuelle Übersichten zu den in den Kulturen zugelassenen Pflanzenschutzmitteln mit Abstandsauflagen und sonstigen Anwendungsbestimmungen finden Sie auf den Internetseiten der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein unter www.lksh.de über den folgenden Pfad: **Startseite > Landwirtschaft > Ackerbaukulturen > einzelne gewünschte Kultur anklicken > Pflanzenschutz**

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Tjerk Hinrichsen	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-25 Mobil: 0151 23247084	tphinrichsen@lksh.de
Martina Popp	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-25 Mobil: 0151 14293860	mpopp@lksh.de
Anneke Karstens	Dithmarschen	Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14438848	akarstens@lksh.de
Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)	Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg	Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0152 01671740	llueders@lksh.de

Allgemeiner Hinweis:

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.